

Wohn & Raum

WOHNEN, BAUEN UND ARCHITEKTUR IN TIROL

Samstag, 8. Jänner 2011 66. Jahrgang | Nummer 7



Edle Bezüge

Damast, Brokat, Samt, Seide:
Stoffe, aus denen der Luxus ge-
strickt ist. **Seite 60**

Foto: Jab Anstoetz



Vorher: ein gemauertes ungedämmtes Haus mit Satteldach und Holzbalkon.



Nachher: ein um das Dachgeschoß aufgestocktes Niedrigenergiehaus mit Pultdach und Lärchenholzschalung.

Alte Mauern in neuem Gewand

Das in sonniger Lage in Telfs gelegene Wohnhaus aus den 70er-Jahren wurde grundlegend saniert und um ein Dachgeschoß erweitert. Dabei wurde darauf geachtet, dass der Altbestand in den Neubau miteinbezogen wird.

Von Vanessa Grill

Telfs – „Beim Wunsch nach Veränderung und Modernität entscheiden sich viele Leute häufig für einen Neubau und lassen ihre alten Häuser abreißen, dabei ist Sanieren häufig günstiger“, erklärt Architekt Michael Schwärzler beim Besichtigen eines Einfamilienhauses in Telfs. Die hier vorgefundene Bausubstanz war in gutem Zustand – ein Abriss kam deshalb gar nicht in Frage. Die Besitzer des 1972 errichteten Hauses bewohnten den Altbau zunächst nicht. Die zwei getrennten Wohneinheiten wurden jahrelang an Gäste vermietet. Doch dann trat der Wunsch auf, sich selbst dort niederzulassen.

Das gemauerte, unge-dämmte zweigeschoßige Wohnhaus wurde vom Architektenteam Michael und Ingrid Schwärzler grundlegend saniert und aufgestockt. Außerlich ist das Haus nun nicht mehr wiederzuerkennen. Die bestehenden Wände wurden mit einer liegenden Lärchenholzschalung und Maxplatten verkleidet. Dem hinzugekommenen Dachgeschoß in Holzbauweise musste das Satteldach des Altbaus weichen. Ein nach Norden geneigtes Pultdach schließt nun das Haus nach oben hin ab. Eine großzügige Terrasse ersetzt den zuvor kleinen Balkon im Süden. „Die Holzfassade wurde farblos gestrichen, um den Alterungsprozess hinauszuzögern“, erklärt Michael Schwärzler.

Zusätzlich zu einer neuen Heizung mit Erdwärmepumpe wurden die Fenster erneuert,

teilweise auch vergrößert und die Wände gedämmt, sodass das Haus dem Niedrigenergiestandard entspricht. Großzügig sollte es sein, das neue Zuhause der vierköpfigen Familie. „Aus dem Erdgeschoß und dem dazugekommenen Obergeschoß entstand eine zusammenhängende Wohnung“, erklärt Ingrid Schwärzler.

Der Altbestand in leichter Hanglage wurde ausgehöhlt. Die ursprüngliche Garage und das Kellergeschoß machten einer Einlegerwohnung Platz. Die alten Steintreppen durften bleiben und führen nach wie vor zum im Norden befindlichen Eingang des Erdgeschoßes. „Die Raumteilung blieb dort großteils bestehen, das war eine Anforderung an uns“, berichten die Planer und erklären in weiterer Folge ihr Konzept hinter der Sanierung. „Wir haben versucht, die alten in die neuen Bauteile zu integrieren – und zwar so, dass ein neues Ganzes entsteht.“

Den ursprünglich engen Flur ersetzt nun ein offener 5,5 Meter hoher Vorraum mit offenem Stiegenaufgang. Großzügige Glasflächen nach Norden eröffnen eine traumhafte Aussicht in den Garten. Im südseitig gelegenen Koch- und Essbereich, wo sich zuvor nur ein Fenster befunden hat, geben nun Glasflächen den Blick auf die Natur frei.

Während im Sommer viel Zeit auf dem neuen dazugekommenen Balkon verbracht wird, rücken die Familienmitglieder im Winter gerne auf der Bank vor dem über zwei Geschoße reichenden Ofen zusammen. Zwei Kinder- und ein Badezimmer machen die-

sen Stock komplett.

Das neu gebaute Obergeschoß ist das Reich der Eltern. Es unterscheidet sich wesentlich vom darunter liegenden kleinteiligen Bereich. Die Fensterfront ist raumhoch ausgeführt. Alt und Neu wurden nicht nur bei dem Bau miteinander kombiniert. „Im offenen Wohnraum harmonisieren Familienerbstücke, wie Bauernkästen und -truhen, mit modernen Möbeln. Die Bauherren bewiesen bei der Einrichtung Geschmack. Neben Holz, dem Weiß der Wände und Türen und den anthrazitfarbenen Schieferböden im Vorraum und den Nassbereichen sorgen rote Accessoires für kecke Farbtupfer“, beschreibt Ingrid Schwärzler den Einrichtungs-

stil der Hausbewohner. Eine Glasbrüstung im Norden sorgt dafür, dass der Blick in den Garten selbst beim Lümmeln auf der Couch nicht getrübt wird.

Vom Wohnraum und vom Schlafzimmer gelangt man auf eine große überdachte Terrasse, den Lieblingsplatz der Bauherren, wie das Architektenteam weiß. Ein geräumiges Badezimmer mit Wellnessdusche und Platz für eine Sauna machen den Rückzugsort für die Eltern perfekt. Neben den persönlichen Wünschen und dem vorgegebenen Kostenrahmen kam bei der Planung aber auch der ökologische Gedanke nicht zu kurz. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaik-Vorrichtung.



Altbestand: Koch- und Essbereich befinden sich im Erdgeschoß.



Neubau: Das Obergeschoß öffnet sich durch raumhohe Glasflächen nach Süden hin. Der offene Wohnbereich dient als Rückzugsort. Fotos: TT/Böhm (3), Schwärzler ZT